



Art des Vorstosses:

☒ Motion☐ PostulatTitel:

Motion betreffend Umverteilung der Wochenlektionen gemäss Stundentafel für die Orientierungsstufe OS (7. – 9. Schuljahr)

Auftrag:

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Wochenlektionen für die OS gemäss Stundentafel für die Orientierungsstufe OS sobald als möglich und so umzuverteilen, dass die jüngeren Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse zeitlich entlastet und die älteren Schülerinnen und Schüler der Oberstufe (8. und 9. Klasse) entsprechend zeitlich mehr belastet werden. Der Gesamtumfang der Wochenlektionen darf nicht gekürzt werden.

Begründung:

Gemäss Art. 4 der AB über die Stundentafel für die Volksschule (GDB 412.112) hat das Bildungs- und Kulturdepartement die Stundentafel für die Volksschule fünf Jahre nach Inkraftsetzung, d.h. im Schuljahr 2022/23, auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen und dem Regierungsrat anschliessend Bericht zu erstatten und allenfalls Anträge zu unterbreiten.

Gemäss Anhängen 1 und 2 zu den genannten AB betragen die Wochenlektionen für die Schülerinnen und Schüler:

- | | | |
|----------------------------|-------------------|---------------|
| • im Kindergarten | 19 – 24 Lektionen | |
| • in der 1. und 2. Klasse: | 24 Lektionen | |
| • in der 3. und 4. Klasse: | 27 Lektionen | + 3 Lektionen |
| • in der 5. und 6. Klasse: | 30 Lektionen | + 3 Lektionen |
| • in der 1. OS: | 36 Lektionen | + 6 Lektionen |
| • in der 2. OS: | 35 Lektionen | - 1 Lektion |
| • in der 3. OS: | 34 – 35 Lektionen | - 0/1 Lektion |

Die Praxis zeigt, dass der Übertritt von der Primar- in die Oberstufe für die Schülerinnen und Schüler aufgrund der Zunahme der Wochenlektionenzahl um 6 (von 30 auf 36) Lektionen sehr massiv und belastend ist (6 Lektionen entsprechen einem zusätzlichen Unterrichtstag in der Primarschule). Sehr viele Eltern haben diese Rückmeldung abgegeben. Zudem ist nur schwer nachvollziehbar, dass die Schülerinnen und Schüler in der 1. OS 36 Lektionen Unterricht haben und diejenigen der 3. OS nurmehr 34 – 35 Lektionen. Zum einen ist die Belastung der jüngeren Schülerinnen und Schüler – wie bereits erwähnt – sehr gross. Zum andern macht es auch in Bezug auf den Übertritt ins Arbeitsleben der Jugendlichen Sinn, dass die zeitliche Belastung gegen Ende der Schulzeit eher zunimmt als abnimmt. Damit ist auch eine bessere Anbindung an das erste Jahr in der Lehre gewährleistet.

